

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

sehen, sonst wachse ihm der Hausfreund über den Kopf!

Als dritten negativen Punkt möchte ich erwähnen, daß wir uns im Dienst eine sehr raue Sprache angewöhnen und es fällt einem im Zivil schwer, sich wieder «gebildet» auszudrücken. Da geht es manchmal gar nicht lange und die Kleinen bringen Ausdrücke daher, die man doch auch schon «irgendwo» gehört hat.

Und jetzt noch zum vierten negativen Punkt: Der daheim wohlbehütete Ehemann hat im Dienst jeden Abend Gelegenheit auszugehen und Geld zu brauchen. Daheim will er nun die neu erungene Freiheit weiterführen und wird bald auf Schwierigkeiten stoßen.

Es gäbe noch weitere negative Dinge zu erwähnen, doch sind sie beruflicher Art und stehen hier nicht zur Diskussion.

Und nun zu den positiven Dingen der «Entrückten»!

Da ist vor allem einmal das Aufräumen mit dem Egoismus. Der Herr «Ich» wird zum «Wir» erzogen! Da ist die Gewöhnung an einfache Essen, an Ordnung und Pünktlichkeit. Es gibt z. B. manchen Mann, der sich im Dienst «befehlsgemäß» mehr

zu rasieren hat, als im Zivil! Wäre nicht manche Frau froh, ihr Mann würde sich daheim auch so schniegeln, rasieren und bürsten, wie wenn es im Dienst zum Ausgang geht? Für die im Zivilleben verschrienen Nachtulen gibt es im Dienst Gelegenheit, die ramponierten Nerven durch gesunden und meist reichlichen Schlaf (ausgenommen in Manöverzeiten) zu kurieren.

Erwähnenswert ist auch, daß mancher «Höseler» im Dienst endlich zum Mann wurde. Rechten Frauen sollte dies gefallen, nicht?

Wieso kann der Mann im Dienst sich mit eiskaltem Wasser rasieren?

War es nicht eine schöne Zeit, wo Ihr Frauen wieder Liebesbriefe erhieltet? Ich denke da selbstverständlich nicht an die wenigen «Nur-Wäschesäcklichreiber»!

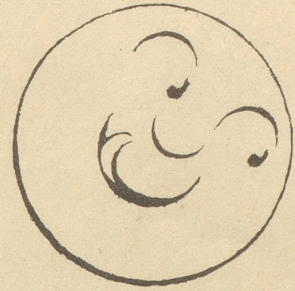
Absichtlich habe ich nicht allzu viele positiven Dinge aufgeführt, um auch Euch zu Worte kommen zu lassen. Also, wie ist es nun, seid Ihr wirklich froh, wenn wir die ganze Zeit daheim sind, oder seid Ihr uns doch gerne los?

Der gwundrige Pionier «Vino».



boost

„Wänn Sie min Maa wäred, weles wetted Sie dänn?“



Ein
Leckerbissen
im
6. Kriegsjahr!



150 Käsepunkte für 4 kleine
oder 1 große Schachtel



Er strahlt
vor Vergnügen, am
24^{er} Tabak
muss es liegen!



anstatt sich abmühen . . .

den Nebelspalter lesen!

Der SIX MADUN-Blocher
wird es Ihnen ermöglichen.

Rudolf Schmidlin & Cie. A. G. Slesach
Fabrik für elektrische Spezialapparate

Ein Geschenk-Abonnement auf den
Nebelspalter macht immer Freude!